

ICH WEISSER MANN DU INDIANER GUT!

Meine Abenteuer in der Prarie

Wahrer als der
Schuh des Manitu



Eine Lesung von und mit
RAMON KRAMER

Info



100 JAHRE
rowohlt

www.buffalomedia.de

ICH WEISSER MANN, DU INDIANER GUT!

Meine Abenteuer in der Prärie

Eine Lesung von und mit
Ramon Kramer

Wahrer als der Schuh des Manitu



Vö: 09/08, Rowohlt-Verlag

.....

„Der gute alte Wilde Westen ist immer noch wild, und gut ist er auch. Aber etwas anders als ich ihn mir vorgestellt hatte“, sagt Ramon Kramer schmunzelnd, wenn er über seine zweite Heimat spricht.

In seinem Buch „Ich Weißer Mann, Du Indianer gut“, das im September 2008 als Spitzentitel im Rowohlt-Verlag erscheinen wird, berichtet der Hamburger Dokumentarfilmer und Musiker über die Fettnäpfchen, in die man als unerfahrener Prärie-Reisender tritt, wenn man sich kopfüber in das Leben im Wilden Westen stürzt. Auf humorige Art und Weise und mit einer gesunden Portion Selbstironie erzählt er von seinen ersten Begegnungen mit dem „Roten Mann“: vom Besuch eines traditionellen Powowws, wo er von einer Horde japanischer Touristen zwischen Pickup-Trucks und Dixi-Klos empfangen wird, von einem Hechtsprung aus einer heiligen Schwitzhütte und dem skurrilen Versuch, mit indianischer Hilfe ein „authentisches Tipi“ aufzubauen – aber auch von dem erhebenden Moment, auf dem „Rückgrat der Erde“ zu stehen und von den Rocky Mountains über die endlose Weite der Prärie zu blicken.

„Ich Weißer Mann, Du Indianer gut!“ erzählt die wahre Geschichte eines Greenhorns, das sich immer wieder die Frage stellt, was hier nun eigentlich echt indianisch ist und was nicht. Letztlich aber lernt es die Stärken und

Schwächen der Helden seiner Kindheit genau so zu akzeptieren wie seine eigenen und wird zu einem wahren Freund der Indianer.

Seit 15 Jahren fährt Ramon Kramer regelmäßig nach Montana zu den Blackfeet-Indianern, und was einst die Suche nach einem Kindertraum war, ist mittlerweile zu einer Berufung geworden. Nach einer erfolgreichen Dia-Tournee drehte er zwei Dokumentarfilme für das Öffentlich-Rechtliche Fernsehen und spielte gemeinsam mit Blackfeet sogar ein Musikalbum ein, das von einer von Indianern geführten Plattenfirma in den USA veröffentlicht wurde.

Inzwischen gilt Ramon Kramer, – alias „Ah-Say-Kee“ (Good Whistler), so sein Blackfeetname –, als kompetenter Fachmann in Sachen „Indianerleben“, der die amerikanischen Ureinwohner nicht in romantischer Verklärung überhöht, sondern jenseits aller Klischees mit ihnen lachen kann.

Wenn der „Kevin Costner von St. Pauli“ mit seinem Buch auf Lesetour geht, wird er voller Witz und Ironie davon erzählen, wie ihm sein „Scheitern“ und die Tücken der Prärie geholfen haben, im Indianerland ein zweites Zuhause zu finden. *„Wenn ich daran denke mit welchen Vorstellungen ich zu den Indianern gefahren und in welche Fettnäpfchen ich getreten bin muß ich immer noch lachen“*, so Kramer. Ein Lachen, das man gern mit ihm teilt.



„Ich Weißer Mann, Du Indianer gut!“:

Eine 90-minütige Lesung voller skurriler Begegnungen und wahrer Abenteuer.

Fragen des Publikums sind willkommen.

Kein Vortrag, aber eben doch:

Wahrer als der Schuh des Manitu!

Kontakt:

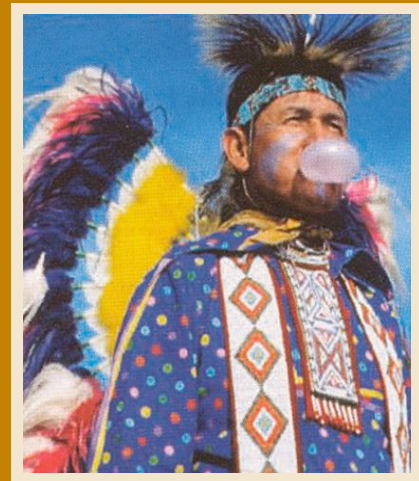
Ramon Kramer Fax: 040. 317 922 68 Email: buffalomedia@aol.com www.bufflomedia.de

Die Kapitel des Buches :

Hough und guten Tag! 7	Ein Naapiikoan im Indianerland 17	Brief an einen Freund 37
Das indianische Oktoberfest 44	Das Museumstipi und andere Traditionen 67	
Postkarte an die Eltern 83	Ein Indianerherz kennt keinen Schmerz 85	
Mit dem Pferd auf dem Rückgrat der Erde 107	Die Sache mit der Badewanne 131	
Ein Mann, ein Jäger 149	Nine Miles West of Browning 167	
Tipi-Aufbau für Anfänger 191	Die Tipi-Mail 201	Der Traum von einer Pferdezucht 207
Wie ich einen Blackfoot-Namen bekam 225	Der Indianer von St. Pauli 243	

*Textauszug aus: **Hough und guten Tag!** :*

Um es gleich vorwegzunehmen: Ich habe noch nie erlebt, dass ein Indianer sein Gegenüber mit dem Wort Hough begrüßt. Das soll aber nicht bedeuten, dass das nie passieren könnte. Nehmen wir mal an, Sie sind in den USA, treffen auf jemanden, von dem Sie glauben, dass er ein Indianer ist, und begrüßen ihn auf die «gute alte Indianerart». Dann wird er, sofern er Sie nicht ignoriert, höchstwahrscheinlich auf die gleiche Weise zu rückgrüßen. Dafür gäbe es zwei Erklärungen:



Entweder ist er ganz besonders freundlich – oder er glaubt, dass Sie ihn verarschen wollen, und tut es Ihnen gleich. Allerdings könnte es auch sein, dass er selbst davon ausgeht, der Ausdruck Hough sei das universelle, für alle Indianer geltende Wort für guten Tag. Das ist zwar eher unwahrscheinlich, aber möglich – auch Indianer gucken Fernsehen.

Was mich betrifft: Ich habe sie alle gesehen, jeden verdammten Western, die schlechten und die guten. Hauptsache, es kamen Indianer darin vor ...

RAMON KRAMER (Musiker, Filmemacher, Autor)

Zwischen St. Pauli und Montana

Seit 1993 fährt der Hamburger **Ramon Kramer** regelmäßig nach Montana zu den Blackfeet-Indianern. Er ist weder Ethnotourist noch ein verklärter Minderheitenretter – Ihn

verbinden tiefe Freundschaften mit Angehörigen der Blackfeet, die ihm das Alltagsleben auf der Reservation und den Umgang mit alten Traditionen nahe gebracht haben.



Nachdem er während seiner ersten Reise mehrere Monate zu Pferd durch die Rocky Mountains geritten war, um in Deutschland über die bedrohte Wildnis der Blackfeet zu berichten, wurde **Ramon Kramer** später in eine Blackfeet-Familie aufgenommen und bekam als Symbol eine rituelle Pfeife überreicht. Er erlernte das indianische Flötenspiel und erhielt in einer Zeremonie den Blackfeet-Namen **Ah-Say-Kee** (Good Whistler).

Ursprünglich führten ihn Kinderträume vom Wilden Westen ins Indianerland. Jetzt ist es der Respekt vor den Menschen auf der Reservation und der Einblick in die indianische Kultur, die **Ramon Kramer** faszinieren und nicht mehr loslassen.

Seit einigen Jahren dreht sich zunehmend auch sein künstlerisches Schaffen um das Leben auf der Reservation in Montana. Und so hat der mehrfach prämierte Musiker, der als Werbemusik-Komponist mit zahlreichen ADC-Preisen ausgezeichnet wurde (u.a. für die berühmte “Ohrfeige”, Mercedes Benz) und mit Künstlern wie Rio Reiser gearbeitet hat, die Blackfeet immer mehr zu seinem Thema gemacht. Schon seine ersten Dia- und Multimedia-Abende über seine Reisen ins Indianerland stießen bei Publikum und Presse auf großes Interesse.

1997 ließ er als Singer-Songwriter auf seinem Soloalbum UNTERWEGS erstmals indianische Klänge in seine Produktionen mit einfließen. Kurz darauf erfüllte er sich den Traum, gemeinsam mit Blackfoot-Indianern in Hamburg und Montana ein deutsch-indianisches Konzept-Album zu produzieren.

Nach einer Produktionszeit von einem Jahr erhielt **Ramon Kramer** mit dem Album THE RETURN OF TH BUFFALO HORSES (www.buffalohorse.de) in den USA 2001 einen Plattenvertrag bei einem von Indianern geführten Label – "als einziger weißer Europäer", so der Chef der Plattenfirma Sound of America Records, Tom Bee. Aus Tausenden von Produktionen erreichte THE RETURN OF THE BUFFALO HORSES einen von 20 Plätzen auf der amerikanischen *Grammy Entry List* in der Sparte 'Best Native American Music Album - Ein Novum, da diese Kategorie eigentlich ausschließlich den indianischen Musikproduzenten vorbehalten ist.

2001 fuhr **Ramon Kramer** mit dem DEFA-Indianerdarsteller und langjährigem Winnetou-Star der Bad Segeberger Karl May-Spiele, Gojko Mitic, in das Gebiet der Sioux und der Blackfoot und konfrontierte den Filmhelden zum ersten Mal mit der indianischen Wirklichkeit. Der auf dieser Reise entstandene WDR-Dokumentarfilm DER BERUFSINDIANER – GOJKO MITIC IN DER PRÄRIE wurde mehrfach im Fernsehen gezeigt und von den Medien gefeiert.

In seinem zweiten "Indianerfilm" AM FUSS DER ROCKY MOUNTAINS – EIN MEDIZINMANN AUF BÜFFELJAGD taucht **Ramon Kramer** noch tiefer in die Kultur der Indianer ein und zeigt Bilder von Ritualen, die bisher noch nie im deutschen Fernsehen zu sehen waren. Am 11.09.08 wird der Film erstmalig im Fernsehen ausgestrahlt (NDR, 20:15 Uhr). Parallel erscheint hierzu anfang September sein Buch ICH WEISSER MANN, DU INDIANER GUT – MEINE ABENTEUER IN DER PRÄRIE im Rowohlt-Verlag.

Ramon Kramer lebt als Filmemacher, Musikproduzent und Autor in Hamburg - St. Pauli.